

Kirchen und Kommunen gegen Kinderarmut

Oberbürgermeister und Dekane der Region übernehmen die Schirmherrschaft über den „Kinderförderfonds südliche Kurpfalz“

Wiesloch. (oé) Armut hat viele Gesichter und sie hat für die Betroffenen einschneidende Konsequenzen – eine davon ist die gesellschaftliche Ausgrenzung. Sie trifft gerade auch Kinder, die in armen Familien aufwachsen. Oft müssen sie auf den Schulausflug verzichten oder auf den Nachhilfeunterricht. Für Fußballschuhe, das Trikot oder den Vereinsbeitrag ist in der Familienkasse ebenso wenig Geld übrig wie für den Unterricht an einer Musikschule. Hier setzen Caritasverband und Diakonisches Werk mit einer neuen Initiative an: dem „Kinderförderfonds südliche Kurpfalz“. Er sammelt Spendengelder und unterstützt damit bedürftige Kinder in der Region. Sie sollen so eine individuelle oder projektorientierte Förderung in den Bereichen Sport, Kultur und Schule erhalten. Seit der Gründung des Fonds im Herbst vergangenen Jahres sind schon rund 18 000 Euro zusammengekommen. „Ein guter Start“, wie Bärbel Morsch (Diakonisches Werk) und Peter Kohm (Caritas) finden, auch wenn beide Einrichtungen im Jahr leicht „doppelt so viel Geld“ ausgeben könnten, um die Not der Kinder zu lindern.



Stellten jetzt den „Kinderförderfonds südliche Kurpfalz“ vor, von links: Peter Kohm (Caritas), Bärbel Morsch (Diakonisches Werk), OB Wolfgang Ernst (Leimen), OB Dr. René Pörtl (Schwetzingen), die evangelische Dekanin Annemarie Steinebrunner, der katholische Dekan Wolfgang Gaber, OB Dieter Gummer (Hockenheim), OB Franz Schaidhammer (Wiesloch) und Bürgermeisterin Ursula Hänsch (Wiesloch). Foto: Pfeifer

Kinder brauchen Teilhabe

Zahlreiche Privatpersonen und Organisationen haben schon gespendet, darunter der Rotaryclub Schwetzingen-Kurpfalz mit einer großzügigen Anschubfinanzierung. Weitere Spender sollen hinzukommen. Umso wichtiger ist es, dass die Aktion auch „moralische Unterstützung“ und öffentlichen Rückhalt erfährt. Beides wollen nicht nur die beiden Dekane der südlichen Kurpfalz, Annemarie Steinebrunner (evangelische Kirche) und Wolfgang Gaber (katholische Kirche), beisteuern, sondern auch die Oberbürgermeister der Großen Kreisstädte der Region: Wolfgang Ernst (Leimen), Dieter Gummer (Hockenheim), Dr. René Pörtl (Schwetzingen) und Franz Schaidhammer (Wiesloch), die gemeinsam die Schirmherrschaft über das Projekt übernommen haben. Sie alle haben jetzt in Wiesloch eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet. „Wir werden alles

tun, um dafür zu werben“, verspricht Leimens OB Wolfgang Ernst.

Wieslochs Rathaus-Chef Franz Schaidhammer unterstreicht die Wichtigkeit der Aufgabe – gerade angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Lage. Würden Kinder ausgeschlossen, weil den Eltern das Geld fehle, dann bedeute dies für ihre künftige Entwicklung einen „gigantischen Einschnitt“. Um so dringender ist es aus Sicht aller Beteiligten, Integration und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Dass dies auch einen präventiven Aspekt hat, betont Hockenheims OB Dieter Gummer. Die Rathaus-Chefs erinnern daran, dass die Kommunen auch eigene Sozialfonds unterhalten. Die kommunale Notgemeinschaft könne jedoch oft nur begrenzt helfen, so OB Dr. René Pörtl (Schwetzingen). Und auch staatliche Leistungen greifen nicht immer und überall. Für diese Fälle sei der „Kinderförder-

fonds südliche Kurpfalz“ gedacht. Eine „doppelte Unterstützung“ gebe es dabei nicht, so Pörtl.

Dies macht auch Bärbel Morsch vom Diakonischen Werk deutlich. Vor der Vergabe von Fondsmitteln prüfen die Berater von Caritas und Diakonie erst einmal die Ansprüche der Hilfesuchenden auf öffentliche und sonstige Leistungen. Die Hilfesuchenden selbst, aber auch Lehrer oder die Vertreter von Sportvereinen, die von bedürftigen Kindern wissen, können sich direkt an die Beratungsstellen wenden, die Caritas und Diakonie in den Großen Kreisstädten unterhalten. Dort wird nicht nur ergänzend beraten und geschaut, wo etwas im Argen liegt, sondern auch über die Bewilligung der Gelder entschieden. Diese Gelder kommen ohne Umweg „direkt den Kindern zugute“, betont Peter Kohm von der Caritas.

Anderswo hat sich der gemeinsame

Kinderfonds bereits bestens bewährt. So gibt es dieses Angebot der beiden kirchlichen Einrichtungen in Sinsheim und Weinheim schon seit vielen Jahren. Mit dem neuen Fonds für die südliche Kurpfalz konnte nun „ein letzter weißer Fleck“ (Peter Kohm) beseitigt werden – sehr zur Freude von Dekan Wolfgang Gaber, der Kommunen und Kirchen hier in einem „gemeinsamen Anliegen“ vereint sieht. Er weist auch auf ein Benefizkonzert zugunsten des Kinderförderfonds in Schwetzingen am kommenden Sonntag, 25. April, hin. Ab 17 Uhr musizieren fünf Chöre in der St. Marien-Kirche. Der Dekan selbst will die Orgel spielen.

① **Info:** Das Spendenkonto: Diakonisches Werk – Kinderförderfonds südliche Kurpfalz, Sparkasse Heidelberg, Konto-Nummer 9140905, Bankleitzahl 672 500 20.